

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 29. November 2017

Anwesend waren: Erster Bürgermeister Fath
Stadtrat Dotzel
Stadtrat Gernhart (für SR Laumeister)
Stadtrat Lenk (für SR Zethner)
Stadtrat Siebentritt
Stadtrat Turan (für SR Dreher)
Stadtrat Wetzel
Verw.fachang. K. Schirmeister als Schriftführerin

Die Sitzung war öffentlich von TOP. 1 – 12 und dauerte von 19.00 bis 21.15 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefasst.

1. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 22.03.2017

Gemäß § 27 Satz 3 und § 36 Abs. 1 Satz 1 GeschO ist die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 22.03.2017 zu genehmigen. Der Ausschuß beschließt diese Niederschrift zu genehmigen

2. Bedarfsplanung für die Kindertagesstätten – Stellungnahme des LRA Miltenberg

Mit Schreiben vom 27.10.2017 hat das LRA Miltenberg einen Bedarf von 131 Kindergartenplätzen und 44 Krippenplätzen, insgesamt also 175 Betreuungsplätzen festgestellt. Dem stehen als genehmigte Kapazitäten 125 Kindergartenplätze und 36 Krippenplätze, insgesamt also 161 Betreuungsplätze entgegen. Hieraus ergibt sich (die Möglichkeiten interner Ausgleichs zwischen KiGa- und Krippenbereich unterstellt) die Notwendigkeit einer zusätzlichen Betreuungsgruppe.

Die Verwaltung empfiehlt jedoch dringend, zur Deckung des mittelfristigen Bedarfs den Neubau von zwei Gruppen ins Auge zu fassen. Die abzusehende Bebauung im Quartier Lindengasse, die geplante Erweiterung des Baugebiets Wörth-West, wie auch die in den kommenden Jahren eintretende Entwicklung des SAF-Geländes lassen nicht unerheblich steigende Kinderzahlen und damit auch einen steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen erwarten.

Stadtrat Dotzel regte an, bei der Neuplanung des Anbaus einen Raum für das Personal zu schaffen, da der derzeitige genutzte Raum zu klein ist. Der Ausschuß stimmt dem Ausbau zu, da der Bedarf vorhanden ist.

3. Nutzungszeiten auf den städtischen Spielplätzen

In seiner Sitzung vom 25.03.2015 hatte der Ausschuß beschlossen, das Fußballspielen auf den Anlagen Bayernstraße, Galgen und Schlosswiese im Zeitraum 08-20 Uhr und auf den übrigen Spielplätzen in den Zeiträumen 10-12 und 14-18 Uhr zuzulassen.

Für den u.a. dadurch, aber auch durch den allgemeinen Zustand notwendigen Austausch der Beschilderung hat die Verwaltung ein Angebot eingeholt.

Die Kosten für ein Schild belaufen sich auf 60,- € plus Druckleistung und Material. Somit entstehen Gesamtkosten in Höhe von 2.716,-€ abzüglich 2 % Skonto.

Die Spielplätze in der Triebstraße und der Mainstraße erhalten keine neue Beschilderung.

rung, da dieser in naher Zukunft, z.B. durch die Erneuerung des Spielplatzes in der Bachstraße, entbehrlich werden. Eine Überprüfung zeigte, daß diese beiden Spielplätze nicht oder nur sehr gering bespielt werden.

Der Ausschuß beschloss die Öffnungszeiten für sämtliche Spielplätze von 8 – 20 Uhr festzulegen. Das Fußballspielen wird auf folgenden Spielplätzen untersagt:

- Mainstraße
- St. Martin-Straße
- Triebstraße
- Tannenturm

Auf folgenden Spielplätzen ist das Fußballspielen erlaubt (das Verbotssymbol entfällt auf dem Schild):

- Am Galgen
- Bachstraße
- Bayernstraße
- Bergstraße
- Gartenstraße
- Schloßwiese

4. Gebührenordnung für Veranstaltungen im Schiffahrtsmuseum

Im Schiffahrtsmuseum finden neben den städtischen regelmäßig auch Veranstaltungen Dritter (z.B. Kreishandwerkerschaft, Abgeordnete, etc.) statt. Bisher ist eine Vergütung für die Überlassung der Räume und den damit verbundenen Aufwand der Stadt nicht verbindlich geregelt.

Die Verwaltung schlägt vor, für Veranstaltungen Dritter eine Grundgebühr in Höhe von 200 € (inkl. Bestuhlung, Heizung, Techn. Anlagen, Reinigung, Stehtische) festzusetzen. Zusätzliche Leistungen (z.B. Überlassung und Reinigung von Hussen, Gebührenhöhe richtet sich nach der Kostenordnung des Standesamtes) sind nach Aufwand abzurechnen. Die Abgabe von Speisen und Getränken soll auf das für Empfänge übliche Maß (Kaltgetränke und Fingerfood) beschränkt werden. Das Verzehren ganzer Menüs o.ä. soll ausgeschlossen sein.

Der Ausschuß beschloss der Empfehlung der Verwaltung generell stattzugeben, die Grundgebühr jedoch auf 250,- € festzulegen. Die Räume sind besenrein zu verlassen, benutzte Tische zu reinigen und der Müll ist zu entsorgen. Wörther Vereine werden von der Entrichtung der Gebühr freigestellt.

5. Errichtung einer Bühne auf der Schloßwiese

Der Musikverein Wörth e.V. stellte für seine Festveranstaltung auf der Schlosswiese zu Beginn der Sommerferien in den vergangenen Jahren eine geliehene Bühne aus Holzelementen auf. Mittlerweile ist diese Bühne aus Altersgründen nicht mehr verwendbar, weshalb eine Alternativlösung gesucht wird. Vorgeschlagen wurde, eine Naturbühne, wie in anderen Gemeinden bereits vorhanden, zu errichten. Eingefasst mit Sandsteinen (evtl. von alter Güterrampe) und versehen mit Oberfläche aus Kies oder Sandsteinplatten, wäre eine Größe von 8m x 4m vorgesehen. Erstellt werden solle die Bühne in Eigenleistung, man bitte lediglich um ein wenig Unterstützung durch den Bauhof, um einen Stromanschluss zu realisieren. Die Bühne könne auch für andere kulturelle Zwecke genutzt werden. Um eine „Konzertbestuhlung“ zu ermöglichen, soll die Bühne zur Stadt hin ausgerichtet werden, da das Gelände zum Main hin abfällt.

Laut Revierleiter, Herrn Ralf Steinhardt, ist ein Mindestabstand von 2 m zum Stamm einzuhalten. Er verweist allerdings auf die Verkehrssicherungspflicht auf Grund des Alters der

Linde und dem derzeitigen Zustand. Er empfiehlt daher, die Bühne außerhalb des Kronenbereiches (Durchmesser ca. 20 m) zu errichten.

Der Ausschuß beschloss der Errichtung der Bühne im Abstand von 2 m zuzustimmen, da die Verkehrssicherungspflicht durch regelmäßige Kontrollen gewährleistet sei und die weiteren Ausführungen in einer Sitzung des Bauausschusses zu erörtern. Bis zu dieser Sitzung sollen eine Kostenkalkulation zusammengestellt und Gespräche mit der EZV über den Stromanschluß bzw. eine eventuelle Kostenübernahme für die Vereine geführt werden.

6. **Denkmal zum Abschluß des Flurbereinigungsverfahrens**

Traditionellerweise wird zum Abschluß eines Flurbereinigungsverfahrens an geeigneter Stelle eine besondere Einrichtung geschaffen. Früher war dies regelmäßig ein Findling mit Hinweisplakette und eine Sitzgruppe. In den letzten Jahren wurden zunehmend Kunstwerke mit Bezug zum Ort des Verfahrens errichtet. Damit hat sich auch das Kostenvolumen, von dem die Stadt 50% zu übernehmen hätte, deutlich erhöht.

Für Würth war zwischenzeitlich die Aufstellung von Exponaten mit Bezug zur Schifffahrt am Mainufer im Gespräch. Wegen der zu erwartenden Kosten und den einzuhaltenden Rahmenbedingungen des Amtes für Ländliche Entwicklungen war das Vorhaben im Rahmen der Haushaltsberatungen in Frage gestellt und schließlich gestrichen worden.

Der Ausschuß beschloss kein Flurbereinigungsdenkmal zu errichten.

7. **Mitgliedschaft im Tourismusverband Franken**

In seiner Sitzung vom 29.06.2016 hatte der Stadtrat die Kündigung der Mitgliedschaft im Tourismusverband Franken zum 31.12.2016 beschlossen. Damit einhergegangen ist allerdings auch die Mitgliedschaft im Gebietsausschuß Spessart-Mainland, da beide Institutionen aneinander gekoppelt sind. Damit bestehen für die Stadt nur noch wenige Möglichkeiten einer Selbstdarstellung im Rahmen einer überörtlichen Kooperation.

Die Verwaltung empfiehlt daher, dem Tourismusverband und damit dem Gebietsausschuß wieder beizutreten. Der Gesamtbeitrag beläuft sich auf ca. 600 €/a.

Der Ausschuss beschloss, die Verwaltung mit der Erstellung eines Leistungskataloges der Mitgliedschaft im Gebietsausschuß Spessart-Mainland und der Mitgliedschaft im Gebietsausschuß Churfranken zu beauftragen. Die Ergebnisse sollen dem Ausschuß zur erneuten Beratung vorgelegt werden.

8. **Weiterentwicklung des Friedhofes**

Der in den letzten Jahren eingetretene Wandel der Bestattungskultur hat weitreichende Auswirkungen auf das Erscheinungsbild des städtischen Friedhofs. Dabei sind v.a. zwei Entwicklungen maßgebend:

- Das Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen hat sich nahezu umgekehrt. Daraus folgt ein geringer Bedarf an klassischen Reihen- und Familiengräbern und eine verstärkte Nachfrage nach Urnengrabplätzen in den verschiedensten Ausformungen (Urnenerdgrab, Urnenwand, Columbarium, anonyme Bestattungen)
- Der Zeitraum, in dem Angehörige Gräber pflegen möchten, hat sich stark verringert. Räumliche und emotionale Bindungen von Familien an ihren Heimort lösen sich zunehmend auf, eine Vielzahl von Grabstellen wird schon nach 15, 30 oder 40 Jahren

aufgegeben.

Herr Fath erörterte dem Ausschuß mehrere Gestaltungsmöglichkeiten der „aufgelassenen“ Gräbern und somit entstandenen Grüninseln. Der Bedarf an Erdurnengräbern und der Urnenwand ist gegeben.

Der Ausschuß beschloß, die Verwaltung zu beauftragen, Kontakt mit einem Friedhofsplaner bzw. Friedhofsarchitekt aufzunehmen und die Erweiterung der Urnenwand und der Urnengräber, sowie evtl. einen Friedwald oder Friedpark zu planen. In dieser Planung müssen das Familiengrab von Hünersdorff und die bereits abgelaufenen Urnenplätze der Urnenwand berücksichtigt werden. Die Ausarbeitungen sollen dem Ausschuß zur erneuten Beratung vorgelegt werden.

9 **Kostenfreie Nutzung des Pfarrzentrum**

Der Stadt steht im Pfarrzentrum als Gegenleistung für Bau- und Heizungskostenzuschüsse eine bestimmte Anzahl kostenfreier Inanspruchnahmen zu. Die meisten davon werden von Vereinen für nichtkommerzielle Veranstaltungen genutzt. In der Vergangenheit erfolgte die Verteilung nach dem Windhund Prinzip - wer zuerst meldete, hatte ersten Anspruch.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, künftig eine Stichtagsregelung einzuführen, um eine nachhaltigere und gerechtere Verteilung der Termine zu erreichen. Danach müßten alle geplanten Veranstaltungen bis zum 30.09. des Vorjahres an die Stadt gemeldet werden. Sofern mehr Anfragen als Freitermine / Kontingente vorliegen, soll der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales entscheiden.

Der Ausschuß beschloß, den Vorschlag der Verwaltung nicht anzunehmen. Zunächst sollen die Vereine die freien Termine mit der Pfarrzentrumsverwaltung abklären und erst im Anschluß bei der Stadtverwaltung die Nutzung des Freikontingents erfragen. Für die Führung der Liste der Freikontingente wird ein Ansprechpartner der Stadtverwaltung benannt.

10 **Anschaffung eines Brandschutzkoffers**

Für die Brandschutzerziehung in den Kindergärten und der Schule wurde bisher ein Brandschutzkoffer aus Eisenfeld ausgeliehen. Bisher wurde dieser Koffer für seine Einsätze von einem Mitglied der Feuerwehr abgeholt und im Anschluß wieder nach Eisenfeld gebracht. Dieser Koffer ist mittlerweile „in die Jahre“ gekommen. Die Freiwillige Feuerwehr Wörth beantragt daher bei dem Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales die Anschaffung eines eigenen Brandschutzkoffers.

Die Anschaffungskosten belaufen sich auf:

Brandschutzkoffer	1.042,49 Euro
Puppe „Feuerwehr-Willi“ in Schwarz	<u>149,90 Euro</u>
gesamt	1.192,39 Euro

Der Ausschuß beschloß dem Antrag des Freiwilligen Feuerwehr zuzustimmen und die Kosten der Anschaffung über den Etat der Schule und der KiTa's abzurechnen.

11 **Bekanntgaben**

Bgm. Fath gab folgendes bekannt:

- Herr Bürgermeister Fath teilte dem Ausschuß mit, daß vom 31.05. bis 03.06.2018 eine Bürgerfahrt nach Honfleur stattfinden wird. Im Januar wird eine Sitzung des Freundeskreis Honfleur stattfinden. Im Anschluß daran werden die Bevölkerung sowie die Vereine informiert und die Anfrage zur Teilnahme gestellt.
- Die derzeitige Betreuung im Jugendtreff wurde durch den Mutterschutz von Frau

Pfeiffer bis vor kurzem von Frau Koch (Diakonie) übernommen. Bedingt durch ihr Studium konnte Frau Koch die Tätigkeit nicht fortsetzen, weshalb Frau Wolf zukünftig die Betreuung innehat. Bürgermeister Fath gab zu bedenken, daß bislang keine Vertretung im Krankheits- oder Urlaubsfall besteht und die Gruppengröße eine Zweitkraft erfordert. Zudem soll die Jugendarbeit in Wörth durch einen Jugendbeirat - analog zum Seniorenbeirat – forciert werden.

- Der Bürgerverein hat ca. 20.000,- Euro an Spenden auf einem Konto für kulturelle Zwecke angelegt.
Die Freiwillige Feuerwehr Wörth fragt an, ob es möglich wäre, von diesen Spendengeldern einen "Schuh" für die Erleichterung zur Maibaumaufstellung finanziert zu bekommen
Herr Siebentritt regte an, daß der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales sich Gedanken machen sollte, für welche kulturelle Zwecke dieses Geld ausgegeben werden könnte. Dieser Punkt soll in der nächsten Ausschuß Sitzung beraten werden.
- Das „Forum Parken“ wurde seitens der Bevölkerung mit großem Interesse aufgenommen. Herr Siebentritt regte an, eine Zusammenstellung der Parksituation aus Sicht der Polizei zu erstellen.
- Das „Obere Tor“ wurde mit wurde vor einiger Zeit mit Aufwand renoviert. Seit dem stehen die Räumlichkeiten leer. Der Museumsverein schlägt vor, in Eigenleistung eine Dauerausstellung „Dokumentation über Hochwasser und Hochwasserschutz“ aufzubauen. Der Ausschuß nimmt den Vorschlag zustimmend zur Kenntnis.
- Es wurde angeregt das Schiffahrtsmuseum pädagogisch aufzuwerten. Ziel ist es, ein lebendiges Museum zu schaffen. Herr Werner Arnheiter brachte den Vorschlag, Schiffsplanken auszulegen und diese zu kalfatern.

Die Öffnungszeiten des Museums samstags und sonntags waren im Sommer gut ausgelastet. Jedoch ist im Winter an den Samstagen so gut wie kein Publikum zu verzeichnen. Es wurde angeregt, in den Wintermonaten das Museum Samstags zu schließen.

Der Ausschuß beschloß, diesen Winter noch das Museum Samstags geöffnet zu lassen und im Jahr 2018 in der Zeit vom 01.11. bis 28.02. zu schließen.

Der Museumsverein solle ein pädagogisches Konzept ausarbeiten, die Aufwertung wurde allgemein begrüßt.

12 Anfragen

Herr Wetzel teilte dem Ausschuß mit, daß noch 2 Hochwassermarkierungen am Fährleger fehlen und fragte an, ob ein Belegungsplan des Vereinsheimes für Dauerbeleger ausgehängt werden kann. Herr Fath sagte zu, einen Belegungsplan erstellen zu lassen. Bezüglich des Vereinsheimes teilte Herr Fath mit, daß in den kommenden Jahren der Fußboden erneuert werden müßte und daß demnächst die Verdunklungsrollos angebracht werden.

Wörth a. Main, den 30.11.2017

A. Fath
Erster Bürgermeister

K. Schirmeister
Protokollführerin